



Einleitung: Lied von Franziska Hauke «gottlos und getauft»

1. Kurz nach 2 Uhr morgens, ich erzähl: „Ich muss jetzt los
 weil für mich der Sonntagmorgen früh beginnt.
 9 Uhr 30 Gottesdienst!“ Du guckst verständnislos
 und ich seh’ in deinem Blick du denkst : „Die spinnt!“
 Eben noch hab’n wir doch hier zusamm’n gefeiert,
 du wischst die Theke und sagst: „Ich schlaf lieber aus!“
 Dann kommst du mit diesem Satz noch angeleiert:
 „Ich bin ja getauft!“

Mein lieber Mann, das nützt dir leider wenig,
 denn du bist in die falsche Richtung unterwegs
 So’n Tröpfchen Wasser macht noch lang nicht selig,
 wenn du danach nur deine eignen Wege gehst.
 u wirkst auf mich, als ob du sonst auch keine halben Sachen machst
 doch warum hört das dann bei Gott wieder auf?
 s wird Zeit, dass du dich umdrehst und dich auf die Socken machst,
 mit Verlaub: Du bist ja „gottlos“ und getauft!

Bibeltext Matth. 3,13 – 3,17 Er kommt und erfüllt Gottes Gerechtigkeit

3,15 Aber Jesus gab ihm zur Antwort: »Lass es für diesmal geschehen! Es ist richtig so, denn wir sollen alles erfüllen, was Gottes Gerechtigkeit fordert.« Da willigte Johannes ein.

Mit ca. 30 Jahren tritt Jesus plötzlich in die Öffentlichkeit. Jetzt beginnt eine Zeitenwende! Jesus beginnt sein öffentliches Wirken nicht im Tempel oder in Jerusalem, nicht in der Provinz im Norden Israels wo er aufgewachsen ist. Hier in der jüdischen Wüste im Süden und «in der Nähe» Jerusalems (die Leute kam von dort und der Umgebung). Der Täufer war, wie bereits gesehen, vorausgesagter Ankündiger des Messias. Dieser Beginn in der Wüste erinnert mich an folgende Aussage:

Hebr. 13,13 Lasst uns daher zu Jesus vor das Lager hinausgehen und die Schmach auf uns nehmen, die auch er getragen hat. 14 Denn hier auf der Erde gibt es keinen Ort, der wirklich unsere Heimat wäre und wo wir für immer bleiben könnten. Unsere ganze Sehnsucht gilt jener zukünftigen Stadt, zu der wir unterwegs sind.

Johannes wehrt sich zuerst, dass er den Messias Jesus taufen solle. Umgekehrt sei es richtig, was bestimmt auch so ist. Doch Jesu Taufe hatte eine andere Bedeutung als für diejenigen, die zu Johannes kamen um mit der Taufe einen Neubeginn zu machen.

Versetzen wir uns in die Situation des Täufers:

Er predigte, dass nach ihm ein Grösserer käme, der mit Heiligem Geist taufe V. 11.

Er predigte die Erfüllung und das baldige Kommen des angesagten Neuen Bundes Gottes mit seinem Volk. Jer. 31,31; Hes. 36,26 Das war auch verbunden mit den letzten Worten bei Maleachi Kp. 3,23-24.

Nun sieht Johannes Jesus und weiss, das ist ER – der Messias und Retter Israels. Stell dir mal vor, du stehst plötzlich vor Jesus – DER Jesus zu dem du betest und in der Bibel liest!

Es ist schon mutig von Johannes, Jesus mit dem was er sagt in Frage zu stellen, auch wenn wir seine Skepsis verstehen können. -> **Frage:** Hast du schon eine ähnliche Situation erlebt? Es passiert etwas und du kannst Jesus nicht verstehen? Eine Krankheit, ein Schicksalsschlag, ein Verlust, ein Hindernis und du verstehst nicht warum? Hör was Jesus sagt:

»Lass es für diesmal geschehen! Es ist richtig so, denn wir sollen alles erfüllen, was Gottes Gerechtigkeit fordert.«

Ohne mich aus der Verantwortung zu nehmen bin ich überzeugt, dass seit meiner Bekehrung Jesus der HERR meines Lebens ist und er diese Verantwortung nie abgibt. Auch wenn ich das Steuerrad meines Lebens selber in die Hand nehme und selber «Gas gebe» bis es BUM macht. Gott ist so souverän! Dieses «Gerechtigkeit erfüllen» hat auch seine direkte Erfüllung in der Taufe und deren Bedeutung.

Gott, der auch die Autorität hat, diese Welt zum Guten zu verwandeln.

C.H. Spurgeon: *Die Taufe stellt sehr schön die Eintauchung unseres Herrn in seine Leiden, sein Begräbnis und seine Auferstehung dar. So erfüllt sie bildhaft «alle Gerechtigkeit. Soweit Spurgeon*

Röm 6 beschreibt die praktische und geistliche Anwendung dieses Zeichens der Taufe in Jesus.

Röm 6,3 Oder wißt ihr nicht, daß wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind?

Röm 6,4 Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Die Taufe Jesu war vorausgehend auf sein Erlösungswerk von Kreuz und Auferstehung, das den neue Bund begründet. Die Glaubenstaufe von uns Gläubigen ist zurückschauend auf Jesus. Die Annahme seines Erlösungswerkes und eintreten in einen Bund (Verbindung) mit Gott.

Aktuell: 2025 gedenkt man an 500 Jahre Täuferbewegung als Teil der Reformation. Die Täufer standen, wie es der Name andeutet, für die Glaubens-oder auch Erwachsenen-Taufe. Im Gegensatz zur Kindertaufe. Grundlegend für ihren Glauben ist, wie bei den Reformatoren, die Erlösung aus dem Schuldig sein vor Gott alleine durch den Glauben an Jesus Christus und sein Erlösungswerk. Der Glaube an Jesus macht den Glaubenden vor Gott gerecht. Hört was Jesus sagt:

»Lass es für diesmal geschehen! Es ist richtig so, denn wir sollen alles erfüllen, was Gottes Gerechtigkeit fordert.«

Wir lassen uns taufen mit Wasser als Bestätigung für unsere Umkehr UND als Bestätigung, dass wir neues Leben durch Jesus empfangen haben durch die Wiedergeburt und Taufe mit dem Heiligen Geist. Auch das gehört zu dieser «Gerechtigkeit Gottes».

Joh. 14, 16 Und der Vater wird euch an meiner Stelle einen anderen Helfer geben, der für immer bei euch sein wird; ich werde ihn darum bitten. 17 Er wird euch den Geist der Wahrheit geben, den die Welt nicht bekommen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. 18 Ich werde euch nicht als hilflose Waisen zurücklassen; ich komme zu euch.

➔ Ich finde es erstaunlich, wie das erste Erscheinen Jesu mit seiner Taufe alles beinhaltet, worum er gekommen ist und was das Ziel für uns Menschen ist.

Der Vater bestätigt es mit:

Matth. 3,17 *Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: »Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.«*

Bibeltext Matth. 4, 1-17

V. 1-11 Er kommt und besteht in der Versuchung des Teufels

C.H. Spurgeon überschrieb dieses Kapitel mit: *Der König beginnt seine Regierung durch einen Kampf mit dem Fürsten der Finsternis.*

Der Heilige Geist führte Jesus in diese Auseinandersetzung mit dem Teufel. Da sehen wir schon, dass Gott Prüfung und Versuchung zulässt, er hilft uns aber auch. Das Warum und die Ursache von Prüfung und Versuchung ist ein recht vielschichtiges Thema und sogar manchmal fast widersprüchlich in der Bibel. Jesus lehrte später in der Bergpredigt zu beten **Mt. 6,13a: *Und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen.***

In **Hebr. 2,18** lesen wir: ***Und weil er (Jesus) selbst gelitten hat und Versuchungen ausgesetzt war, kann er denen helfen, die ebenfalls Versuchungen ausgesetzt sind.***

Jesus war ganz Mensch und deshalb auch versuchbar, denn Gott kann nicht versucht werden.

Jakobus 1, 13b *...Denn so wenig Gott selbst zu etwas Bösem verführt werden kann, so wenig verführt er seinerseits jemand dazu.*

Versuchungen gehören zum Glaubensleben, das erfahren wir täglich. Sind wir uns dessen auch bewusst?

Jak. 1, 12 *Glücklich zu preisen ist der, der standhaft bleibt, wenn sein Glaube auf die Probe gestellt wird...*

Ja, es wird sogar als eine Möglichkeit um belohnt zu werden betrachtet:

Jak. 1,12b ... *denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.* (1) od. die Prüfung standhaft erträgt.

Die Bibel ist da sehr ehrlich wenn es um die Ursache der Versuchung geht:

Jak 1,14 *jeder einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird.*

-> das ist ein klarer Hinweis auf die Eigenverantwortung. Wenn ich sündige ist nie der andere, eine Situation oder sogar Gott schuld, sondern ich selber.

-> Wie kann ich in diesem täglichen Kampf (nicht Chranpf) bestehen und den Sieg davon tragen?

➔ **Aufgabe:** *Vergleiche Jakobus Kp. 1 mit der Versuchung Jesu. Was kannst du daraus lernen und anwenden im Umgang mit Prüfung und Versuchungen? Warum ist die Versuchung Jesu wichtig auch für mein Leben?*

V. 12 - 17 Er kommt und bringt «das Licht»

16 *das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht; über denen, die im Land der Todesschatten wohnen, ist ein helles Licht aufgegangen.» (Jes. 8,23-9,1 Es lohnt sich den Zusammenhang ab 8,11 zu lesen)*

Gestärkt, geläutert und gesendet beginnt nun Jesus seinen öffentlichen Dienst unter dem Volk. Matthäus kann sogar in der Domizilverschiebung des Herrn eine Erfüllung erkennen. Wo er die nächsten Monate und Jahre hinkommen wird, scheint das Licht des neuen Reiches und des Evangeliums. Keimt Hoffnung und Glaube an eine gute Zukunft auf.

17 *Von da an begann Jesus zu verkünden: »Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.«*

Zusammenfassend:

Er kommt und bringt Gottes Gerechtigkeit – Befreiung von der Sünde

Er kommt und bringt den neuen Bund – Neues Leben durch den Heiligen Geist

Er kommt und besteht in der Versuchung des Teufels – Sieg gegen den Widersacher

Er kommt und bringt das Licht – Leben in Gewissheit, Hoffnung und Zukunft